

PRESSESPIEGEL



VdK Dialog: Pflege und Gesundheitsvorsorge vor Ort

Podiumsdiskussion

Die VdK Ortsverbände Alsbach-Hähnlein,
Bickenbach, Pfungstadt, Seeheim-Jugenheim

laden ein:

- Mit den Bürgermeistern
- Vertretern der kommunalen Politik aus den Kommunen

**Seien Sie dabei am Donnerstag, den 26. Februar 2026,
um 17 Uhr!**

Veranstaltungsort:

**im Bürgersaal des Rathauses
Bickenbach
Darmstädter Str. 7
64404 Bickenbach (Bergstraße)**

SOZIALVERBAND
VdK
HESSEN-THÜRINGEN





VdK Dialog: Pflege und Gesundheitsvorsorge vor Ort

Podiumsdiskussion

Die VdK Ortsverbände Alsbach-Hähnlein,
Bickenbach, Pfungstadt, Seeheim-Jugenheim

laden ein:

- Mit den Bürgermeistern
- Vertretern der kommunalen Politik aus den Kommunen

**Seien Sie dabei am Donnerstag, den 26. Februar 2026,
um 17 Uhr!**

Veranstaltungsort:

**im Bürgersaal des Rathauses
Bickenbach**

**Darmstädter Str. 7
64404 Bickenbach (Bergstraße)**

SOZIALVERBAND

VdK

HESSEN-THÜRINGEN



Pflegeversorgung sichern – Kommunen in der Verantwortung

Die Pflege in Deutschland steckt in einer Versorgungskrise. Der Fachkräftemangel nimmt weiter zu, gleichzeitig steigt die Zahl der Pflegebedürftigen. Pflegende Angehörige versorgen ca. 86% der Pflegebedürftigen im eigenen Zuhause – häufig ohne Unterstützung von Pflegediensten.

Vor den Kommunalwahlen in Hessen am 15. März 2026 möchten wir über Lösungsvorschläge und insbesondere die Frage diskutieren, welche Rolle Kommunen in Zukunft in der Pflegeversorgung zukommt.

Dazu bedarf es um Lösungen auf Landes- und Bundesebene. Aber erste Schritte könnten in den Kommunen geschehen.

Ein erster Schritt könnte die Errichtung von sogenannten „Pflege-Tischen“ in den Kommunen sein. An diesem „Pflegetisch“ kommen ein bis zweimal im Jahr alle Akteure der Pflege in der Kommune zusammen. Pflegedienste, Sozialverbände, örtliche Selbsthilfegruppen, örtliche Nachbarschaftshilfe, Vertreter der Ärzte und der Pflegestützpunkt des Landkreises, sowie eventuell weitere Akteure, organisiert von den Kommunen. Ziel wäre die Erfassung, Feststellung von Bedarfe, Prioritätensetzung und Vernetzung von Maßnahmen vor Ort.

Der VdK setzt dabei auf folgende Schwerpunkte

- Pflege in kommunaler Verantwortung als Pflichtaufgabe
- Stärkung der gemeindenahen Versorgung
- Vermeidung stationärer Versorgung durch ambulante Vor-Ort-Strukturen
- bedarfsgerechte Unterstützung pflegender Angehöriger
- kommunale Zusammenarbeit in Sozialraum, Quartier und Nachbarschaft

Pflegeversorgung ist Daseinsvorsorge!

Seien Sie dabei für eine bessere Zukunft der Pflege!

Donnerstag, den 26. Februar 2026, um 17 Uhr!

Veranstaltungsort:

Bürgersaal des Rathauses Bickenbach

Darmstädter Str. 7

64404 Bickenbach (Bergstraße)

SOZIALVERBAND

VdK

HESSEN-THÜRINGEN



Pfungstädter Woche

Se 31. 1. 2026

Pflegeversorgung sichern

Bickenbach (cf/red). Die VdK-Ortsverbände Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Pfungstadt und Seenheim-Jugenheim laden für Donnerstag, 26. Februar, um 17 Uhr zu einer Podiumsdiskussion über die Sicherstellung der Pflegeversorgung in den Kommunen ins Bickenbacher Rathaus ein. „Der VdK sieht die Schwerpunkte bei der Pflege unter anderem auch in kommunaler Verantwortung und der Stärkung der gemeindenahe Versorgung. Es geht um die Vermeidung stationärer Pflege durch ambulante Strukturen vor Ort und eine bedarfsgerechte Unterstützung der pflegenden Angehörigen.“

[Bickenbach](#)

Die Lage pflegebedürftiger Menschen in den Kommunen im Fokus

© Claudia Stehle

Die VdK-Ortsverbände Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Seeheim-Jugenheim und Pfungstadt laden für 26. Februar zur Podiumsdiskussion nach Bickenbach in den Bürgersaal im Rathaus ein.

Bickenbach. Die VdK-Ortsverbände Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Seeheim-Jugenheim und Pfungstadt laden noch vor der Kommunalwahl im März zu einer Podiumsdiskussion am 26. Februar nach Bickenbach in den Bürgersaal des Rathauses ein. An dieser Veranstaltung nehmen die Bürgermeister der vier Kommunen und Vertreter der Kommunalpolitik teil. Im Blickpunkt steht dabei die Lage pflegebedürftiger Menschen in den Kommunen. Wie Rolf Geiger vom VdK Bickenbach erläutert, sind aktuell 5,7 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig, von denen rund 800.000 Betroffene in stationärer Pflege sind, während rund 4,88 Millionen Betroffene in häuslicher Pflege vorwiegend von Angehörigen betreut werden.

Während die stationäre Pflege wegen des Fachkräftemangels und steigenden Kosten öffentlich unter Druck gerät, so Geiger weiter, droht auch die häusliche Pflege zu kippen, da Angehörige psychisch und physisch belastet sind, ihre Arbeitszeit reduzieren, auf Teile ihres Einkommens verzichten und die eigene Gesundheit vernachlässigen. „Diese häusliche Pflege der einzelnen Betroffenen steht nicht im Bewusstsein der Öffentlichkeit, stellt aber in ihrem Umfang eine Belastung für ihre Angehörigen dar“, stellt Geiger fest.

Daher sehen die vier VdK-Ortsverbände in dieser Lage auch die Kommunen in der Verantwortung. Generell bedürfe es der Lösung der mit der Pflege verbundenen aktuellen Probleme zwar der Lösungen auf Länder- und Bundesebene, so die VdK-Gastgeber, jedoch könnten dazu erste Schritte in den Kommunen gemacht werden. Als einen dieser ersten Schritte nennen sie die Einrichtung von sogenannten „Pflegetischen“ als Gesprächsrunde in den Kommunen. Dazu sollten sich die Akteure der Pflege in der jeweiligen Kommune ein- bis zweimal pro Jahr gemeinsam einfinden. Teilnehmer könnten dabei die Pflegedienste, Sozialverbände, örtliche Selbsthilfegruppen und Nachbarschaftshilfen sowie Vertreter der Ärzte und der Pflegestützpunkte des Landkreises und weitere Akteure sein.

Diese Treffen der Pflegetische sollten auf Einladung und organisiert von den Kommunen stattfinden. Ihr Ziel sollte die Erfassung und Feststellung von Bedarfen und das Setzen von Prioritäten in diesem Bereich sein sowie die Vernetzung vor Ort; dazu setzt der VdK Schwerpunkte wie die Pflege in kommunaler Verantwortung und die Stärkung der gemeindenahen Versorgung.

Forderungskatalog der vier Ortsverbände

Zudem sollten die Kommunen Altenhilfe- und Pflegeplanung unter Einbeziehung der jeweiligen Anbieter erstellen und Pflegestützpunkte und Beratungsangebote sichern und ausbauen. In die Stadtplanung sollte der Pflegebedarf aufgenommen und barrierefreies, gemeinsames Wohnen gefördert werden. Pflegende Angehörige sollten entlastet und kommunale und gemeinnützige Träger im Pflegebereich sollten Vorrang vor kommerziellen Anbietern erhalten.

Zudem sieht der Forderungskatalog der vier Ortsverbände vor, dass sich Kreise und Kommunen bei ihren Organisationen für eine Pflegevollversicherung einsetzen, damit für Betroffene kein Armutsrisiko mehr besteht. Zudem sollten die Kommunen die Pflegeversorgung zu einer Pflichtaufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge machen und dies finanziell über Mittel aus dem kommunalen Finanzausgleich decken. Die Podiumsdiskussion beginnt am 26. Februar um 17 Uhr im Bürgersaal des Bickenbacher Rathauses.

Pfungstädter Woche
Samstag 14. Feb. 2026

„Pflege muss Pflichtaufgabe werden“

Vier VdK-Ortsverbände laden zu Podiumsdiskussion ein

Region (red). Die VdK-Ortsverbände Pfungstadt, Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Seeheim-Jugenheim und Pfungstadt laden im Vorfeld der Kommunalwahl im März zu einer Podiumsdiskussion am Donnerstag, 26. Februar, um 17 Uhr nach Bickenbach in den Bürgersaal des Rathauses ein. An dieser Veranstaltung nehmen die Bürgermeister der vier Kommunen oder deren Stellvertreter und Vertreter der Kommunalpolitik teil. Im Blickpunkt stehe die Lage pflegebedürftiger Menschen.

Wie Hans-Jürgen Wittig vom VdK Pfungstadt erläutert, seien aktuell 5,7 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig, von denen rund 800.000 Betroffene in stationärer Pflege seien, während rund 4,88 Millionen Betroffene in häuslicher Pflege vorwiegend von Angehörigen betreut würden. Auch in der Region herrsche ein Mangel an Pflegekräften und ambulanten Vor-Ort-Angeboten, die Kosten für Pflegeheimplätze stiegen und damit entstünden vermehrt Kosten für die Kommunen. „Diese Krise betrifft viele unseren Mitbürger:innen ganz unmittelbar. Pflegebedürftige und ihre Angehörigen erhalten zu wenig Unterstützung und Entlastung. Pflegende Angehörige versorgen 86 Prozent der Pflegebedürftigen im eigenen Zuhause - häufig ohne Unterstützung von Pflegediensten“, sagt Wittig.

Während die stationäre Pflege wegen des Fachkräfte-

mangels und steigenden Kosten öffentlich unter Druck gerate, so Wittig weiter, drohe auch die häusliche Pflege zu kippen, da Angehörige psychisch und physisch belastet seien, ihre Arbeitszeit reduzierten, auf Teile ihres Einkommens verzichten und die eigene Gesundheit vernachlässigen würden. „Diese häusliche Pflege der einzelnen Betroffenen steht nicht im Bewusstsein der Öffentlichkeit, stellt aber in ihrem Umfang eine Belastung für ihre Angehörigen dar“, stellt Wittig fest.

Daher sehen die vier VdK-Ortsverbände in dieser Lage auch die Kommunen in der Verantwortung, heißt es in einer Pressemitteilung. Hier sieht der VdK großen Handlungsbedarf. So sollten Unterstützungsangebote für die mehr als 350.000 Pflegebedürftigen in Hessen, die zu Hause leben, leichter zugänglich werden. Dies gelte umso mehr, weil die Zahl der Pflegebedürftigen weiter zunehme: in den kommenden fünf Jahren in Hessen laut VdK um mehr als zehn Prozent. Angesichts dieser Prognose müssten bürokratische Hemmnisse rasch abgebaut werden, damit die Betroffenen umstandslos die ihnen zustehenden Leistungen nutzen könnten.

Anlässlich der hessischen Kommunalwahlen möchte der VdK mit verschiedenen Akteuren den eigenen Lösungsvorschlag des Sozialverbands diskutieren: Die Pflegeversorgung sei aus

VdK-Sicht ein Teil der kommunalen Daseinsvorsorge und müsse zur Pflichtaufgabe gemacht werden. Dazu bedürfe es Lösungen auf Landes- und Bundesebene, aber erste Schritte könnten in den Kommunen geschehen. Wittig bringt sogenannte „Pflege-Tischen“ ins Spiel. „An diesem „Pflegetisch“ kommen ein bis zweimal im Jahr alle Akteure der Pflege in der Kommune zusammen. Pflegedienste, Sozialverbände, Seniorenbeiräte, örtliche Selbsthilfegruppen, örtliche Nachbarschaftshilfe, Vertreter der Ärzte und Apotheken, der Pflegestützpunkt des Landkreises, sowie eventuell weitere Akteure, organisiert von den Kommunen“, so der Pfungstädter Ortsverbandsvorsitzende. Diese Treffen der Pfl egetische sollten auf Einladung und organisiert von den Kommunen stattfinden. Ihr Ziel sollte die Erfassung und Feststellung von Bedarfen und das Setzen von Prioritäten in diesem Bereich sein sowie die Vernetzung vor Ort.

Der VdK setze dabei laut Pressemitteilung auf folgende Schwerpunkte

- Pflege in kommunaler Verantwortung als Pflichtaufgabe
- Stärkung der gemeindenahe n Versorgung
- Vermeidung stationärer Versorgung durch ambulante Vor-Ort-Strukturen
- bedarfsgerechte Unterstützung pflegender Angehöriger
- kommunale Zusammenar-

beit in Sozialraum, Quartier und Nachbarschaft

Im Forderungskatalog der vier Ortsverbände fordern diese zudem, dass die Kommunen Altenhilfe- und Pflegeplanung unter Einbeziehung der jeweiligen Anbieter erstellen und Pflegestützpunkte und Beratungsangebote sichern und ausbauen sollen. In die Stadtplanung sollte der Pflegebedarf aufgenommen und barrierefreies, gemeinsames Wohnen gefördert werden. Pflegende Angehörige sollten entlastet und kommunale und gemeinnützige Träger im Pflegebereich sollten Vorrang vor kommerziellen Anbietern erhalten.

Zudem sieht der Forderungskatalog der vier Ortsverbände vor, dass sich Kreise und Kommunen bei ihren Organisationen für eine Pflegevollversicherung einsetzen, damit für Betroffene kein Armutrisiko mehr besteht. Zudem sollten die Kommunen die Pflegeversorgung zu einer Pflichtaufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge machen und dies finanziell über Mittel aus dem kommunalen Finanzausgleich decken.

Der VdK Pfungstadt bietet Mitfahrgelegenheiten nach Bickenbach an: Abfahrt ist am Donnerstag, 26. Februar, um 16 Uhr vom „P+R“-Parkplatz am Busbahnhof Pfungstadt.

Anmeldung und weitere Infos: Hans-Jürgen Wittig, (06157) 911477 (Anruferantworter nutzen bei Abwesenheit), hans-juergen.wittig@vdk.de

VdK fordert: Pflege neu denken

DARMSTADT-DIEBURG (red). Der Sozialverband VdK Ortsverband Seeheim-Jugenheim unterstützt die aktuellen Forderungen des VdK Deutschland nach einem grundlegenden Neustart in der Pflegepolitik. Im Mittelpunkt steht dabei die Einrichtung kommunaler Pflegeämter als zentrale Anlaufstelle für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen.

„Die Pflegeversorgung ist eine der größten sozialen Herausforderungen unserer Zeit. Viele Betroffene und Familien fühlen sich im bestehenden System allein gelassen“, erklärt Andreas Stauß, Vorsitzender des VdK Ortsverbandes Seeheim-Jugenheim. „Unklare Zuständigkeiten zwischen Pflegekassen, Bund, Ländern, Kommunen und Einrichtungen führen zu Reibungsverlusten. Kommunale Pflegeämter können hier klare Strukturen schaffen und Hilfen besser koordinieren.“

Podiumsdiskussion in Bickenbach

Pflegebedürftige und Angehörige stehen häufig vor der schwierigen Aufgabe, passende Unterstützungsangebote zu finden. Die Suche nach ambulanten Diensten, Beratungsangeboten oder Pflegeplätzen stellt für viele Familien eine enorme organisatorische und emotionale Belastung dar. Kommunale Pflegeämter

könnten als verlässliches Bindeglied zwischen Pflegeanbietern, Verwaltung und Betroffenen wirken und damit die Versorgung vor Ort deutlich verbessern. Vor diesem Hintergrund lädt der VdK gemeinsam mit den Ortsverbänden Alsbach-Hähnlein, Bickenbach und Pfungstadt zur Podiumsdiskussion „VdK Dialog: Pflege und Gesundheitsvorsorge vor Ort“ ein.

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 26. Februar, um 17 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Bickenbach statt. Eingeladen sind Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalpolitik sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger aus den vier Kommunen. Die beteiligten Kommunen werden dabei durch ihre jeweiligen politischen und fachlichen Verantwortlichen vertreten. Ziel ist es, gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln.

Ein zentraler Ansatz des VdK ist die Einrichtung eines regelmäßig tagenden Runden Tisches „Pflege und Versorgung im Quartier“. Dort sollen kommunale Entscheidungsträger, Pflegedienste, Beratungsstellen, Ärzte, Apotheken, Selbsthilfegruppen, Ehrenamtliche und Bürgerinnen und Bürger gemeinsam Bedarfe analysieren, Versorgungsstrukturen vernetzen und konkrete Maßnahmen entwickeln.

Pfingststädter Woche

Sa. 21. Februar 2026

Bennenen und verbessern

VdK-Diskussion zur Pflegesituation in der Region

Region (red). Der VdK Pfungstadt lädt gemeinsam mit den Ortsverbänden Alsbach-Hähnlein, Bickenbach und Seeheim-Jugenheim zur Podiumsdiskussion „VdK Dialog: Pflege und Gesundheitsvorsorge vor Ort“ ein.

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 26. Februar, um

17 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Bickenbach statt. Eingeladen sind Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalpolitik sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger aus den vier Kommunen. „Die beteiligten Kommunen werden dabei

durch ihre jeweiligen politischen und fachlichen Verantwortlichen vertreten“, erklärt der VdK in einer Mitteilung an die Presse.

Ziel sei es, die aktuelle Situation pflegebedürftiger Menschen vor Ort zu beleuchten und gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln.

Lösungskonzepte für die Pflege

Von Claudia Stehle

DARMSTADT-DIEBURG. Zu einem öffentlichen Dialog mit Kommunalpolitikern zum Thema Pflege und Gesundheitsvorsorge hatten die vier VdK-Ortsverbände Alsbach-Hähnlein, Seeheim-Jugenheim, Pfungstadt und Bickenbach am Donnerstag in den Bürgersaal des Bickenbacher Rathauses eingeladen.

Dabei waren die Bürgermeister von Alsbach-Hähnlein, Pfungstadt und Bickenbach sowie Vertreter der Kommunalpolitik. Für die Seeheim-Jugenheimer Bürgermeisterin Birgit Kannegiesser war Tanja Zimmermann, die Leiterin des Fachbereichs Soziales in der Gemeindeverwaltung mit von der Partie.

Die Resonanz auf diese erste gemeinsame Veranstaltung zu diesem wichtigen Themenkreis war groß, denn rund 40 Bürger aus den vier beteiligten Gemeinden hatten sich im Bürgersaal eingefunden. Zum Auftakt gab es als Intro Kurzfilme zu Themen wie Pflegebedarfsplanung und Maßnahmen zur Verhinderung von Pflegebedürftigkeit.

Mögliche Kooperation der Gemeinden und des VdK

Die anschließende Diskussion der Gäste unter der Moderation von Jürgen Frohnert vom Bündnis Pflege in Darmstadt umspannte das gesamte Spektrum des umfangreichen Themas über die Unterstützung pflegender Angehöriger, Mobilität der Betroffenen oder auch die soziale Teilhabe im Alter. Zudem wurde der Blick auf die künftige Entwicklung gerichtet, auch im Hinblick auf eine mögliche Kooperation der Gemeinden und der zuständigen VdK-Verbände.

Der Bickenbacher Bürgermeister Markus Hennemann verwies darauf, dass es viel Unsicherheit zum Thema der Hilfen zur Pflege gebe, im Landkreis aber Aufklärung durch Pflegestützpunkte wie beispielsweise in Pfungstadt und weitere Beratungsangebote angeboten werde. Darü-

ber sollte man die Bürger stärker informieren.

Er regte zudem die Einführung eines Gesellschaftsdienstes für junge Leute an, da davon sowohl diese selbst als auch die pflegenden Angehörigen profitieren würden. Tim Schmöker, der Bickenbacher SPD-Fraktionsvorsitzende, unterstrich ebenfalls die Bedeutung des Themas und stellte die Frage danach, ob Land oder Bund die erforderlichen Mittel dafür aufbringen würden.

„Pflege wird immer mehr zu einer zentralen sozialen Frage in unserem Land“, stellte der Pfungstädter Bürgermeister Maximilian Schimmel fest. Daher sei es wichtig, vor Ort die Strukturen zur Unterstützung, Betreuung und ambulanten Versorgung zu schaffen. Doch ebenso wichtig sei es, die pflegenden Angehörigen passgenau und bedarfsgerecht zu unterstützen. „Auch bei uns in Pfungstadt müssen wir die Pflegeinfrastruktur weiter stärken“, so Schimmel, der darauf verwies, dass es dazu einer klaren Bedarfsanalyse und einer engen Verzahnung der Angebote bedürfe.

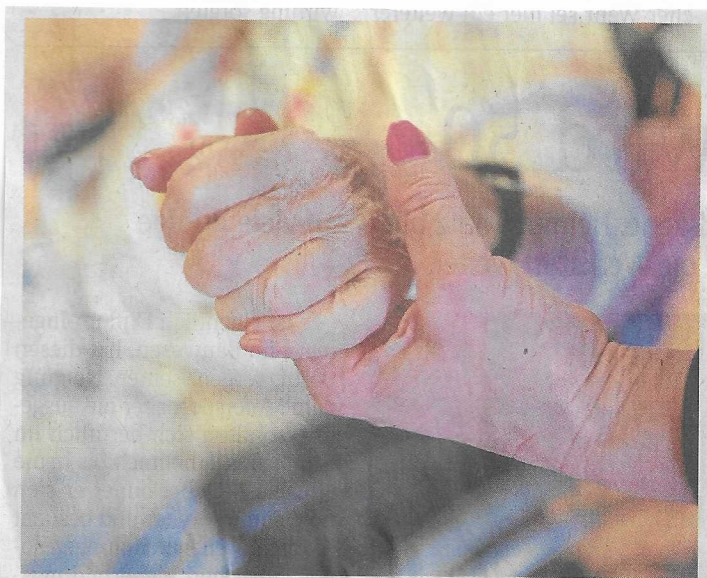
Eine positive Bilanz ziehen auch die Veranstalter dieses ersten gemeindeübergreifenden Dialogs rund um das Thema Pflege. So betonte Andreas Stauf vom VdK Seeheim-Jugenheim, der die Gäste begrüßt und nach einer zweistündigen Debatte verabschiedet hatte, dass in den vier Gemeinden bereits viel getan werde, denkbar sei auch eine Kooperation etwa in Form eines Runden Tisches. Darüber werde man nach der Kommunalwahl möglicherweise entscheiden.

Die Bickenbacher VdK-Vorsitzende Karola Wobornik zog ebenfalls ein positives Fazit der gemeinsamen Premiere. „Wir haben noch keine Lösungen der Probleme angesprochen, daher sollte die Arbeit fortgesetzt werden“, betonte auch sie und verwies auf die Bereitschaft der Beteiligten zu einem nächsten Austausch. Sie dankte ihren Mitgliedern für die Unterstützung an diesem Abend.

Darmstädter
Echo

Montag

2. März 2026



Auch die Unterstützung pflegender Angehöriger ist bei dem Treffen ein Thema gewesen.

Symbolfoto: Marijan Murat/dpa